

L'horloge de Flore (Die Blumenuhr)

Was, eine Sonnenuhr ist, weiß wohl jeder. Man sieht sie sowohl in alten Schloßgärten, wie auch in neuen Parkanlagen. Aber eine Blumenuhr -- das ist schon etwas ganz Besonderes und Seltenes. Jean Francaix hat solch eine Horloge de Flore auf seine ganz persönliche (musikalische) Art geschildert.:

3 heures - "Galant-de-jour" (Un poco Maestoso), eine Gladiolenart. begrüßt die Sonne 5 heures - "Cupidone Bleue" (Doppio piu vivo), die blaue Liebesblume 10 heures - "Cierge ä grandes fleuers" (Andantino), ein Säulenkaktus mit. großen Blüten 12 heures - "Nycethante du Majoran" (Allegro) ein märchenhaftes Gebilde von der indischen Pfefferküste 17 heures - "Belle-de-Nuit" (Andantino), die Schöne der Nacht. ei-wacht 19 heures - "Gèranium trite" (Allegro giusto), die Hängegeranie 21 heures - "Silène noctiflore" (Poco meno vivo), die nächtlich blühende Klatschnelke beendet. die Suite der Blumenuhr.

Jean Francaix

1912 in Le Mans geboren, ist berühmt als Komponist geistreicher Werke, die in einer Mischung aus Grazie und Witz, bei sparsamer Anwendung der kompositorischen Mittel, humorvolle Unterhaltung mit ausgeprägter Charakteristik bieten. Als virtuoser Pianist spielte er seine Werke oft selbst, sich und seinem Publikum zur Freude. L'horloge de Flor (die Blumenuhr) für Oboe und Orchester ist eine siebensätzliche Suite voll von Poesie und anrührender Klangvielfalt, den Blumen im Stundenablauf des Tages und der Nacht gewidmet.

Franz Xaver Richter (1709-1789)

es böhmischen Musikers und Komponisten führte Anstellung als Vizekapellmeister des Fürststabs von zunächst nach Mannheim, wo er 1747 in die eintrat, dort zunächst als Violonist und Sänger tätig sater mit dem Titel eines Kammerkomponisten geehrt anzig Jahre wirkte er am Kurpfälzischen Hofe und zahlreiche Orchester- und Solowerke für die e, bis er 1769 als Kapellmeister einem Ruf an das er Münster folgte. Dort arbeitete er bis zu seinem geachteter Komponist und Lehrer.

gilt als einer der Hauptrepräsentanten der Mannheimer d Wegbereiter der Wiener Klassik.

Jean Francaix

1912 in Le Mans geboren, ist berühmt als Komponist geistreicher Werke, die in einer Mischung aus Grazie und Witz, bei sparsamer Anwendung der kompositorischen Mittel, humorvolle Unterhaltung mit ausgeprägter Charakteristik bieten. Als virtuoser Pianist spielte er seine Werke oft selbst, sich und seinem Publikum zur Freude. L'horloge de Flor (die Blumenuhr) für Oboe und Orchester ist eine siebensätzliche Suite voll von Poesie und anrührender Klangvielfalt, den Blumen im Stundenablauf des Tages und der Nacht gewidmet.

Hiroshi Ohguri (1919-1982)

ein in Japan sehr bekannter Komponist der gemäßigten Moderne, schrieb die Ballade für Oboe und Streicher 1967 für den Oboisten Rolf Julius Koch. Ein kurzes, aber dichtes atmosphärisches Opus, das neben einem modernen, westlichen Kompositionsstil, reizvolle fernöstliche Klangelemente verarbeitet und dem Solisten reiche

Möglichkeiten zur Entfaltung aller Farbnuancen seines Instrumentes bietet. Ein überraschendes und spannendes Hörvergnügen für den Zuhörer.

Francesco Antonio Rosetti (1750-1792)

hieß mit bürgerlichem Namen Franz Anton Rössler, folgte aber bereits in jungen Jahren einer Mode seiner Zeit und wählte die italienische Form seines Namens, unter der er fortan musikalisch wirkte. Er trat in die Dienste des Fürsten Wallerstein, dessen Hofkapelle unter seiner Leitung zu hohem Ansehen gelangte. 1789 wechselte er an den Hof des Fürsten zu Mecklenburg, wo er als Komponist und Kapellmeister bis zu seinem frühen Tod tätig war. In seinen zahlreichen Kompositionen ist seine Verehrung für Josef Haydn unverkennbar, dessen wunderbaren Melodiebögen und kühnen wie neuartigen Harmonieerfindungen er mit Erfolg nacheiferte.

Georg Christian Döring (1783-1833)

.war 1.Oboist im Frankfurter Opernorchester und ein begabter Literat, der sich später ganz der Schriftstellerei widmete. Wie in der damaligen Zeit üblich, schrieb jeder gute Instrumentalist, der sich solistisch hören lassen konnte und wollte, seine Solostücke und Konzerte selbst. Dieser Gepflogenheit verdanken wir den hier vorliegenden Blero, bis jetzt die einzige bekannt gewordene Komposition Dörings, womit die sehr spärliche Sololiteratur für Oboe aus der romantischen Epoche eine wertvolle Bereicherung für den Hörer, wie auch für die Oboisten erfährt.

Amilcare Ponchielli (1834-1886)

war Organist und Kapellmeister u.a. in Mailand, Cremona und Bergamo. Er wurde als Komponist vor allem durch seine Oper La Gioconda berühmt. Das vorliegende Capriccio wurde ursprünglich für Oboe und Klavier komponiert. Es ist in seiner musikalischen Aussage eine einzige große Opernszene, voller Dramatik und blühender Kantilenen. Durch die gelungene Instrumentierung

des Klavierparts für Orchester durch Klaus Arp, kommt der musikalische Inhalt dieser ausdrucksvollen Komposition noch verstärkt zur Geltung und unterstützt die klanglichen Möglichkeiten des Soloinstrumentes auf das Eindrucksvollste.